

II 14 656 / 1987, 14

es

Nr. 14 (5. Jahrgang) 1987
LOS -Sondernummer (gratis)
P.b.b.
Verlagspostamt 4020 Linz





3. SYMPOSIUM

Do., 30. 4. — So., 3. 5. 1987,
Oberschützen /Südbgld.

Kulturzentrum

Schule ohne Aussonderung —
in einer Gesellschaft ohne Aussonderung

EDITORIAL

Schulische Integration ist ein zentrales Thema von LOS. Es lag daher nahe, die Aktivitäten der Gruppen, die für die Durchsetzung einer gemeinsamen Erziehung von behinderten und nichtbehinderten Kindern eintreten, zu unterstützen.

Die inhaltliche Gestaltung dieses 3. Symposiums wurde auf einer Arbeitstagung im Herbst 1986 in Graz bei einem Treffen der Initiativgruppen ausgearbeitet. Daran waren die Gruppen aus Graz, Tulln, Wr. Neustadt, Wien, Innsbruck, Lienz und Oberwart beteiligt.

Aufgrund der aktuellen Situation -

aus dem Koalitionspapier: ". . . Neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge, sollen benachteiligte Kinder so weit wie möglich in der Normalschule integriert werden. Schulversuche auf diesem Gebiet sind konsequent weiterzuentwickeln und auf alle Teile des Bundesgebietes auszudehnen. Die Umsetzung der dabei gewonnenen Erfahrungen in das Regelschulwesen wird nach Maßgabe der staatsfinanziellen Möglichkeiten energisch angestrebt. Bestimmte Formen der Behinderungen werden es aber auch

in Zukunft erfordern, Kinder in Sonderschulen,
auch in der Allgemein bildenden Sonderschule,
bestmöglich zu fördern."

→ muß sich der Schwerpunkt
unserer Arbeit von der Überlegung der Durchsetzung zu viel-
fältigen Gestaltungsmöglichkeiten der schulischen Integration
weiterentwickeln.

Um die Qualität der gemeinsamen Erziehung aller Kinder zu
heben, wird es notwendig sein, innerhalb und außerhalb der
Schule Veränderungen politisch durchzusetzen. So glück-
lich wir über positive Absichtserklärungen zur schulischen
Integration sind, so meinen wir doch, daß erst die praktische
Durchsetzung tatsächliche Veränderungen erreichen kann.

Waren die letzten beiden Symposien wichtige Wegbereiter
eines gesellschaftlichen Meinungsprozesses, so wollen wir
mit dem 3. Symposium wichtige Impulse für die praktische
Arbeit und die politische Realisierung unserer Zielvor-
stellungen erreichen.

erweiterte Lernplanung: zugrundeliegende

Fortsetzung von K 1

- Reflexion: Verhältnis von Planung u Rückmeldungen zwischen d Grenzen des Projektunter Integrationsklasse - Alt

Leitung: Helga VUKAN, VL in der Integ
Berthold NOBIS, SL in der In
Heidi ALLMER, SL in der Inte

E THEORIE DER PÄDAGOGISCHEN PRAXIS

:

nd Wirklichkeit
en Lehrern, Beobachtern
richts
ernativschule? ,

rationsklasse Kalsdorf
tegrationsklasse Kalsdorf
grationsklasse VS Krones, Graz

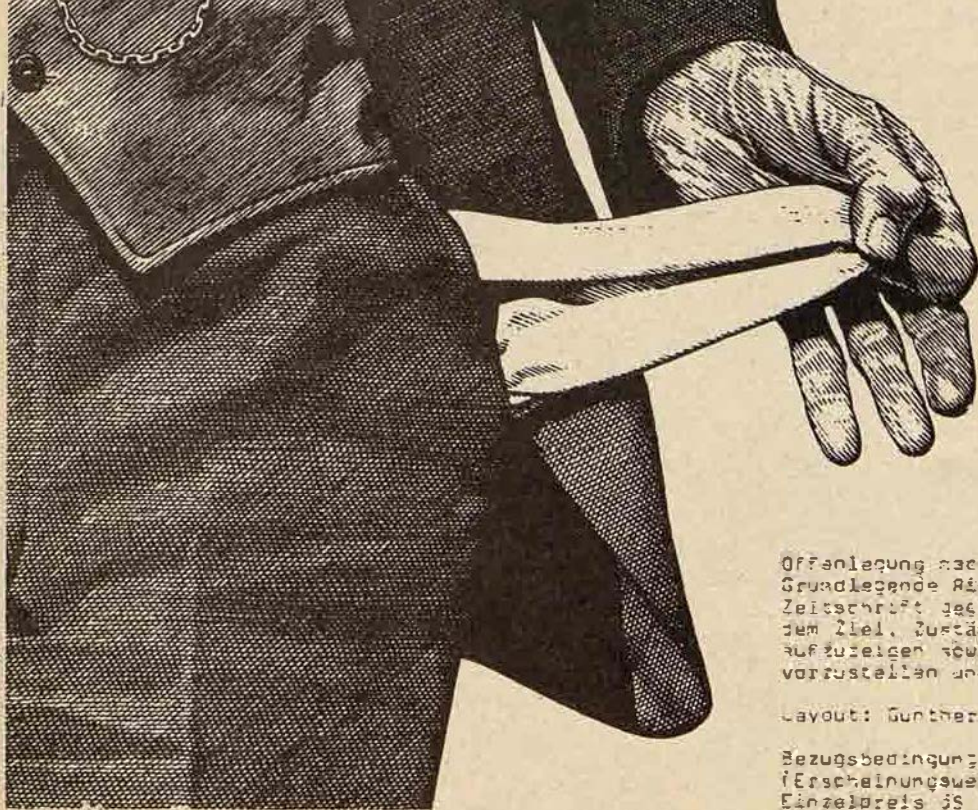
IMPRESSUM:



Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft LOS
c/o Kurt Schneider,
Blumengasse 21/E, 1170 Wien

Medieninhaber (Verlag):
Klaudia Karo~~l~~iny, Hallstr. 1/2
A - 4030 L I N Z

Druck: eigene Vervielfältigung
Bankverbindung:
Zentralsparkasse der Gemeinde Wien
Kto.Nr. 642 143 709 (Arbeitsge-
meinschaft LOS, Elisabeth Hyrtl)



Offenlegung nach § 28 Mediengesetz
Grundlegende Richtung des Mediums:
Zeitschrift gegen Ausbreitung mit
dem Ziel, Zustände und Mißstände
aufzuzeigen sowie Alternativen
vorzustellen und zu fordern.

Layout: Günther W. Frohswasser

Bezugsbedingungen:
(Erscheinungsweise vierteljährlich)
Einzelheft 35 10,- (DM 5,-)
Doppelheft 65 30,- (DM 3,-)
Abo (4 Hefen) 35 120,-
(Ausland 35 129,-)

.... nach Maßgabe der
staatsfürerlichen Möglichkeiten...

PROGRAMM

Freitag, 1. Mai 1987

- 14.30 - 15.00 Eröffnung durch Landesrat Hans SIPÖTZ
Einführung zum Thema des Symposiums - Gabriele HUTERER
- 15.00 - 16.30 Überblick über den Stand der schulischen Integration in
den Bundesländern
- | | |
|--------------------------------------|-----------------|
| Wien | Renate JUNG |
| Niederösterreich | Irene BICHLER |
| Oberösterreich | Stefan Giegler |
| Salzburg | Maria FALLEND |
| Tirol | Heinz FORCHER |
| Steiermark | Völker RUTTE |
| Burgenland | Annemarie REISS |
| Vertreter aus Kärnten und Vorarlberg | |
- 17.00 - 19.00 Diskussionsrunden / Kleingruppen

Samstag, 2. Mai 1987

- 9.00 - 12.00 Diskussionsrunden / Kleingruppen
- 14.00 - 16.00 Diskussionsrunden / Kleingruppen

- 16.30 - 18.00 Plenum
Zusammenfassung von Ergebnissen aus den Gruppen und Ausarbeiten
von Schwerpunkten für das Politikerhearing
- 20.00 Auftritt des "Crüppelcabarett"

Sonntag, 3.Mai 1987

- 9.00 - 12.30 Politikerhearing
- Grundsatzreferate - Peter GSTETTNER
Volker SCHÖNWIESE
- Podiumsdiskussion mit den Schulsprechern der Parlamentsparteien
- | | |
|-------------------|------------------------------|
| SPÖ | Hans MATZENAUER |
| ÖVP | Manja RAUCH (in Vertretung) |
| Grüne Alternative | Andreas WABL |
| FPÖ | Vertreter noch nicht genannt |
| Leitung | Walter REISS |
- Ausblick und Verabschiedung - Helmut SPUDICH

KLEINGRUPPEN

Für Teilnehmer/innen, die sich intensiver mit Fragen der sozialen Integration beschäftigen wollen, bieten wir Kleingruppen zu speziellen Themenbereichen an. Diese beginnen ihre Arbeit bereits am Donnerstag, 30. April; ein späterer Einstieg ist nicht möglich.

Die Teilnehmerzahl der einzelnen Kleingruppen ist begrenzt, daher ist eine Voranmeldung bis 17. April erforderlich!

Die angemeldeten Teilnehmer/innen erhalten kurz vor der Veranstaltung eine Verständigung über das Zustandekommen der gewünschten Gruppe.

Donnerstag, 30. April 87

10.00 - 10.30 Begrüßung und organisatorische Einführung

10.30 - 12.30 Kleingruppen

14.30 - 18.30 Kleingruppen

Freitag, 1. Mai 87

9.00 - 12.00 Kleingruppen

Nach dem offiziellen Beginn des Symposiums arbeiten die Kleingruppen parallel zu den Diskussionsrunden weiter.

TEILNEHMERBEITRAG

Die Tagungsgebühr beträgt S 400,--/für die Teilnehmer der Kleingruppen S 500,--. (Schüler, Studenten, Arbeitslose zahlen jeweils die Hälfte. Für BUNGIS-Mitglieder freier Eintritt.)

QUARTIERE

Quartiervermittlung mit dem Anmeldeabschnitt.

Aufgrund der beschränkten Bettenkapazität in Oberschützen und Umgebung empfiehlt sich eine rasche Anmeldung. Anmeldungen, die nach dem 24. April eintreffen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Zimmer werden ohne Rücksprache nur bis 18.00 Uhr reserviert.

VERKEHRSVERBINDUNGEN

PKW: Graz - Oberschützen, 80 km
(Autobahn - Pinkafeld - Oberschützen)

Wien - Oberschützen, 120 km
(Südbahn - Pinkafeld - Oberschützen)

BUS: Graz (Postverkehrsbüro) - Oberschützen
ab 7.50 - an 10.40
ab 15.35 - an 18.40

Wien (österr. Verkehrsbüro, 1., Friedrichstr.) - Oberschützen
ab 7.40 - an 9.45
ab 10.30 - an 12.45 (am 1. Mai)
ab 16.45 - an 18.45 (werktags außer Samstag)

Oberschützen - Wien
ab 15.45 - an 17.35

BAHN: Wien - Oberschützen
ab 9.13 - an 12.00

Achtung:
Am 1. Mai verkehren
öffentliche Verkehrs-
mittel in Wien erst
ab 12⁰⁰ Mittag.

DISKUSSIONSRUNDEN

D 1 Grundfragen der Schule ohne Aussonderung

Was kann schulische Integration bei unseren Kindern erreichen? Was bewirkt sie in der Gesellschaft?

Diese Diskussionsrunde ist als Einstiegsmöglichkeit zu diesem Thema gedacht.

Leitung: Dr. Karl KÖPPEL, Pädak Wien

Referenten: Dr. Harald EICHELBERGER, Pädak Wien

Otto ANLANGER, Sonderschullehrer, Wien

D 2 Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern in der Schule ohne Aussonderung

- Schulpartnerschaft/Schulforum: Neue gesetzliche Möglichkeiten.
- Gedanken und Wünsche einer Mutter zur Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern.

Leitung: Hedwig DRDLA, Mutter eines Kindes im Schulversuch Oberwart

Referenten: Harald HITZELBERGER, Sonderschullehrer im Schulversuch Kalsdorf

Ursula VENNEMANN, Mutter, Obfrau der ISI, Graz

D 3 Frühförderung unter Einbeziehung ambulanter Dienste

- Betreuung unter Beachtung des gesamten kindlichen Lebensraumes
- Veränderter Begriff von Behinderung und Therapie.

Leitung: Barbara PAUSZ, Beratungsdienst für entwicklungsgestörte Kinder,
Oberwart

Referenten: Karin MOSLER, Frühförderstelle Graz
Leo TOIFL, Beratungsdienst für entwicklungsgestörte Kinder,
Wien

D4 Soziale Ökologie

Charakteristische Wechselbeziehungen im Umfeld schulischer Integration.

Leitung: Andrea STEINKLAUBER, Sonderschullehrerin, Graz
Dr. Günther HARICH, Soziologe und Volksschullehrer, Graz

D5 Fördernde Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbeurteilung durch Ziffernnoten erzeugt Konkurrenzdruck unter den Schülern und wirkt der Kooperation entgegen. Ihre Aussagekraft, besonders in den ersten Schuljahren, wird von namhaften Fachleuten bezweifelt. Langjährige Schulversuche und Erfahrungen aus anderen Ländern liefern Material für Vergleiche. Wir wollen Kriterien für eine aussagekräftige und sozial förderliche Leistungsbeurteilung erarbeiten, die dem jeweiligen Reifungsgrad der Kinder ebenso entspricht wie dem Informationsbedürfnis von Familie und Schulen.

Leitung: Dr. Gertraud SCHLEICHERT, Schulpsychologin, Oberwart
Referent: Josef REICHMAYR, AK "Motivieren ohne Noten", Wien

D6 Möglichkeiten der Zusammenarbeit der österreichischen Initiativen

Mitglieder aus Initiativgruppen sind eingeladen, Grundlagen für eine sinnvolle und bewältigbare Informationsvernetzung und Möglichkeiten der gegenseitigen Stützung zu erarbeiten.

Leitung: Nadja KARLBURGER, Sonderschullehrerin, Wien

Referenten: Dr. Hans HOVORKA, Bundesakademie für Sozialarbeit, St. Pölten
Kurt SCHNEIDER, Journalist, Wien

D7 Das medizinisch-technische Denkmodell von Behinderung

Es scheint so, als kämen große Widerstände, teilweise unüberbrückbare Gegenpositionen gegen Formen schulischer Integration von Menschen, die bewußt oder unbewußt diesem Denkmodell verhaftet sind. Wie tritt es uns entgegen? Können wir in einen fruchtbaren Diskurs eintreten? Welche Reaktionsmuster haben sich eingeschliffen?

Leitung: Franz WOLFMAYR, Sonderschullehrer, Gleisdorf

Referent: Dr. Mirko NALIS, Behindertenzentrum Baumgartner Höhe, Wien

D8 Zusammenarbeit von Betroffenen mit Schuldirektoren und Schulinspektoren

Leitung: Brigitte PEINSIPP, Mutter, Kirchdorf/Tirol

Referenten: Helga THOMANN, Direktorin der Volksschule Kalsdorf

Dr. Hubert HEUBERGER, Landesschulrat Steiermark

Dr. Fritz KRUTZLER, Landesschulrat Burgenland

D9 Verändern sich soziale Prozesse zwischen Kindern, Lehrern, Eltern durch Integration?

Was spielt sich ab in Integrationsklassen? Was passiert zwischen den Kin-

dern? Wie kann der Lehrer das beeinflussen?

Leitung: Andreas WACHTER, Sonderschullehrer, Wien

Referent: Dr. Rainer MAIKOWSKI, Wissenschaftliche Begleitung, Flämingschule,
Berlin

D 10 Schulische Integration in der Schule der 10 - 14-Jährigen

Leitung: Werner HÖFER, Hauptschullehrer, Oberwart

Werner BINDER, Hauptschullehrer, Oberwart

Referenten: Dr. Christa ROEBKE, Gesamtschule Bonn-Beuel

Dr. Edith BRUGGER-PAGGI, AK Südtiroler Mittelschullehrer

KLEINGRUPPEN

K 1 Unterricht in der Integrationsklasse - ein pädagogisch-didaktisches Seminar

- Unterrichtsplanung: zugrundeliegende Theorien (Alltagstheorien)
Projektunterricht, Binnendifferenzierung, besondere Fördermaßnahmen
Formen des Teamteaching
- Realisierung - Schulwirklichkeit: Analysen von konkreten Unterrichtssituationen
Erarbeiten von konkreten Projekten, Unterrichtsentwürfen
verschiedene Sozialformen, kooperative Spiele
Analyse abgelaufener sozialer Prozesse

K2 Integrativer Unterricht - Hoffnungen und Ängste

Arbeitsgruppe für Lehrer, die in integrativen Klassen arbeiten oder arbeiten werden.

Durch die integrative Arbeit mit nichtbehinderten, auffälligen und behinderten Kindern und durch die Teamarbeit mit einem zweiten Lehrer entstehen persönliche Erfahrungen und Gefühle, die sowohl die Person des Lehrers als auch den Unterricht in Bewegung bringen. In dieser Arbeitsgruppe sollen diese Erfahrungen ausgetauscht und bearbeitet werden.

Leitung: Dr. Elfriede JUD, Schulpsychologin, Oberwart
Hans KAUFMANN, Hauptschullehrer, Lockenhaus

K3 Mein Kind in integrativen Gruppen

..... sich auf den Versuch einlassen, das Gemeinsam-leben-lernen in der Gruppe ansatzweise selber zu spüren, zu begreifen, zu phantasieren, zu verstehen.

Leitung: Dr. Judith KESSLER, Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, Wien

K4 Therapie mit behinderten Personen im regionalen und ambulanten Bereich

In dieser Kleingruppe geht es darum, die Ziele von Therapie in der Frühförderung und in der therapeutischen Begleitung integrativer Arbeit in Kindergarten und Schule anhand von konkreten Beispielen (z.B. Videofilm) aus der Arbeit eines Berliner Ambulatoriums zu diskutieren. Es sollen konkrete Alternativen aufgezeigt werden, die aus der Beschäftigung mit den Ideen und der Praxis von Adriano Milani (Florenz) entstanden sind.

Für Teilnehmer/innen aus dem medizinisch-therapeutischen Bereich (Physiotherapeuten/innen, Logopäden/innen, Ärzte/innen,...)

K5 Erfahrungen mit Aussonderung in meiner eigenen Geschichte

Die Teilnehmer dieser Kleingruppe haben Gelegenheit, sich durch Erzählen und Reflexion eigener Erfahrungen klarzumachen, was Aussonderung aufgrund unterschiedlichster Merkmale (Geschlecht, Volksgruppe, Behinderung,...) bedeuten kann und welche Möglichkeiten es gibt, damit umzugehen.

Als Teilnehmer sind alle eingeladen, die sich betroffen fühlen.

Leitung: Dr.Evamaría GLATZ, Psychologin, Beratungsdienst für entwicklungs-gestörte Kinder, Wien

K6 Gesetzliche und gesellschaftspolitische Grundlagen für eine weitere Verwirklichung des Integrationsgedankens

Keine Angst vor §§! In sehr flexibler und lockerer Form sollen aus diesem großen Bereich einige Themen herausgearbeitet werden. Die Themenauswahl erfolgt gemeinsam unter Berücksichtigung der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe (Vorbildung, Erfahrungen,.. der einzelnen Teilnehmer/innen). Diese Arbeitsgruppe ist natürlich auch für fachlich Unberockte, denn wir glauben kaum, daß sich so viele Rechtsanwälte dafür finden werden.

Leitung: Dr.René SCHINDLER, Jurist im Rechtsbüro der Gewerkschaft öffentl. Dienst, Wien

K7 Die wissenschaftliche Begleitung sozialintegrativer Schulversuche

- Zur Problematik der Evaluation sozialintegrativer Schulversuche (Muß man beweisen, daß Integration möglich ist - oder muß man sie einfach tun?)
- Schulbegleitung und Handlungsforschung
Impulsreferat: Univ.Prof.Dr.Peter GSTETTNER, Institut für Erziehungswissenschaften, Klagenfurt
- Zur Problematik der Methoden von wissenschaftlicher Begleitung
- Verschiedene Modelle wissenschaftlicher Begleitung
Modell Tirol:
Modell Steiermark

Leitung: Dr. Brigitte PETRITSCH, wissenschaftliche Begleitung der steirischen integrativen Schulversuche
Dr. Volker SCHÖNWIESE, Institut für Erziehungswissenschaften, Innsbruck

K8 Alternative Lernformen und Integration

In dieser Kleingruppe geht es um die Aufarbeitung und Diskussion von praktischen Erfahrungsberichten von Lehrern, die mit der FREINET-Pädagogik, und von Lehrern, die nach MONTESSORI arbeiten. Unterrichtsbeispiele (z.B. aus dem freien Unterricht, Wochenplanarbeit,....) werden mithilfe von Anstoßreferaten, Materialien, Texten, Dias oder Filmen usw. bearbeitet. Speziell soll auf die Möglichkeiten, behinderte oder schwierige Kinder miteinzubeziehen eingegangen werden.

Insbesondere für Lehrer/innen (ohne betroffene Eltern und Interessierte auszuschließen).

K 9 Möglichkeiten der integrativen Förderung behinderter Kinder und Jugendlicher im Rahmen von integrativem Unterricht, Erziehung und Therapie und KOOPERATIVER PÄDAGOGIK

Auf der Grundlage des Konzepts der KOOPERATIVEN PÄDAGOGIK werden mitsammen die Grundlagen erarbeitet, unter denen das gemeinsame Leben und Lernen von behinderten und nichtbehinderten Kindern und Jugendlichen praktisch glücken kann. In berufsfeldspezifischen lokalen Arbeitskreisen sollten die Überlegungen übertragen werden auf die jeweiligen organisatorischen, fachlichen und ökologischen Besonderheiten der Arbeits- und Lebenswirklichkeit der Teilnehmer.

Die Teilnehmer werden gebeten, Problemstellungen und geeignete Materialien (wie z.B. Videofilme, Unterrichtskonzepte,...) mitzubringen.

Leitung: Univ.Prof.Dr.Karlheinz JETTER, Institut für Allgemeine Behindertenpädagogik, Hannover

K 10 Lehrerausbildung - Lehrerfortbildung

Welche Fähigkeiten sind für die Arbeit in Integrationsklassen zusätzlich erforderlich?

Welche Konsequenzen muß dies für die Ausbildung haben?

Leitung: Univ.Prof.Dr.Jutta SCHÖLER, TU Berlin

K11 Arbeit in integrativen Kindergärten

- Entstehung, Probleme, Strukturänderung
- Elternarbeit in der integrativen Gruppe
- Vorstellung von Modellen:
 - * Integrationsgruppe Tulln (Entstehung aus einer Elterninitiative)
 - * Integrationsgruppe Wiener Neustadt (Entstehung aus der Regelgruppe)
 - * Projekt "Förderung schwerst mehrfach behinderter Kinder in ihrem sozialen Umfeld", Markt Allhau

Leitung: Kindergarten Wiener Neustadt
Kindergarten Lienz

ROLLSTUHLFAHRER - ACHTUNG !

Es tut uns leid, daß das Kulturzentrum Oberschützen nicht rollstuhlgerecht ist und auch keinen Lift besitzt. Es besteht aus drei Etagen, von denen jede von außen ebenerdig erreichbar ist. (Hoffentlich regnet es nicht!)

Wir werden uns bemühen, möglichst rollstuhlfreundliche Seminarräume für alle jene Gruppen zu finden, zu denen sich Rollstuhlfahrer angemeldet haben. Für diverse Hilfen stehen wir im Tagungsbüro gerne zur Verfügung.



Ich benötige Unterkunft vom bis
und möchte auf meine Rechnung reservieren:

		1-Bett	2-Bett	3-Bett
<input type="checkbox"/> Hotel	von S 260,- bis S 360,-	0	0	0
<input type="checkbox"/> Pension	von S 150,- bis S 250,-	0	0	0
<input type="checkbox"/> Massenquartier (mit Schlafsack - ohne Frühstück)			S 30,-	

Die Unterkunft soll rollstuhlgerecht sein.

Anreise mit PKW

mit öffentlichem Verkehrsmittel

(Bei Bedarf werden Zubringerdienste zu den Quartieren eingesetzt.)

Anmeldung an: Verein "Behinderte und Nichtbehinderte
gemeinsam in Schulen"
A - 7411 Markt Allhau 83

ZUR VORBEREITUNG :

Bereits 1985 und 1986 fanden in Bad Tatzmannsdorf Symposien zur schulischen Integration behinderter Kinder statt. Diese beiden Veranstaltungen wurden ausführlich dokumentiert.

Die Tagungsberichte 1985 "Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam in Schulen" und 1986 "Schule ohne Aussonderung" enthalten jeweils:

- * Grundsatzreferate
- * Erfahrungsberichte

Wer sich auf das Symposium gerne vor-

- * Resolutionen
- * Kontaktadressen
- * Literaturhinweise
- * Modellbeschreibungen
- * Kommentare
- *

bereiten möchte bzw. über den derzeitigen Diskussionsstand in Österreich informiert sein will kann diese Tagungsberichte mit diesem Abschnitt bestellen.

✂

Zum Kennenlernen →

Senden Sie mir unverbindlich ein Probeexemplar von LOS

Name: _____

Adresse: _____

POSTKARTE



An den
 LOS -Verlag
 c/o Klaudia Karoliny
 Hallestraße 1/2
A - 4030 LINZ

Ich melde mich zum Symposium "Schule ohne Aussonderung in einer Gesellschaft ohne Aussonderung" an:

Name: Rollstuhlfahrer: o ja
o nein
Adresse:
.....Tel.:

Ich möchte mitarbeiten:

o Diskussionsrunde Nr.: o Kleingruppe Nr.:
Ersatz Nr.:

Anmeldeschluß: 17. April 87

o Ich benötige Kinderbetreuung vom bis
Anzahl der Kinder Alter

.....
Unterschrift

Ich bestelle

..... Tagungsbericht 1985 à S 130,--

..... Tagungsbericht 1986 à S 120,--

(Beide zusammen werden um den Preis von

An den
Verein "Behinderte und Nicht-
behinderte gemeinsam in
Schulen"

A- 7411 Markt Allhau 83

S 220,- abgegeben).

Name

Adresse

.....

Unterschrift

